

DOROTHEA M. SCHLICKMANN - FRANCINE MARIE COOPER

ALLE DÜRFEN ZU DIR KOMMEN

Foto: Brehm



Dorothea M. Schlickmann

hat Deutsch, Geschichte und Erziehungswissenschaften studiert.

Die promovierte Pädagogin arbeitet heute im Bereich historisch-biographischer Forschung sowie als Autorin und Bildungsreferentin im gesellschaftlichen und kirchlichen Bereich.

Foto: Cooper



Francine Marie Cooper

hat Kommunikationsdesign studiert.

Heute arbeitet die gebürtige Engländerin im Bereich visueller und audio-visueller Kommunikation in gemeinschaftseigenen Projekten sowie in katholischer Weiterbildung und Glaubensverkündigung. Beide sind Mitglied des Säkularinstitutes der Schönstätter Marienschwestern.

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2020

Alle Rechte vorbehalten

www.herder.de

Gesamtgestaltung: Francine Marie Cooper, Vallendar

Umschlagmotiv: Francine Marie Cooper, Vallendar

Herstellung: Graspö CZ, Zlín,

Printed in the Czech Republic

ISBN 978-3-451-39851-3

Dorothea M. Schlickmann • Francine Marie Cooper

ALLE DÜRFEN ZU DIR KOMMEN

Erzählungen – Gedanken – Anregungen
zur Weihnacht

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

INHALT

Einladung	7
Der Ursprung der Weihnachtskrippe	9
Stille und Schweigen	15
Licht und Dunkel	21
Schöpfung und Offenbarung	29
Weg und Wagnis	43
Armut und Reichtum	55
Leere und Leben	63
Suchen und Finden	69
Zweifel und Glaube	77
Erwählt – Ergriffen – Erleuchtet	87
Uns geboren – uns geschenkt	95
Trauer und Freude	105
Tragen und Getragenwerden	115
Würde – Weisung – Weisheit	123
Erfahrungen an einer Krippe	135



Presepe alle Caviglie di Maria di Schoenstatt, Germania
Vincitore della competizione su Facebook #Krippenchallenge



EINLADUNG

„Schön“, sagt Papst Franziskus und legt dabei seine Hand auf das Foto einer Weihnachtskrippe. Vatican News hatte auf Facebook eine Krippenchallenge ausgeschrieben: Welche Lieblingskrippe bekommt die meisten „Gefällt mir“-Angaben? Die Krippe in der Dreifaltigkeitskirche auf Berg Schönstatt gewinnt mit Abstand den ersten Platz und erhält den Segen des Heiligen Vaters.

Jahr für Jahr kommen rund 10.000 Besucher zu dieser Krippe. Vom zweiten Weihnachtstag bis zum 8. Januar erfreut sich das Angebot „10 Minuten an der Krippe“ großer Beliebtheit. Was zieht die Menschen an?

Das originelle Krippenspiel, das jeden Tag die Kinder einbezieht, die aus den Besucherscharen spontan mitmachen wollen? – Das stimmungsvolle Singen von Weihnachtsliedern nach Wunsch? – Die zeitgemäßen Impulse und Gebete oder der Chor der Schönstätter Marienschwestern, der „so schön singt“? Ist es der gute Weihnachtstee im ehemaligen Stall, dessen Rezept geheim bleibt, oder sind es die selbstgebackenen Plätzchen, die dazu angeboten werden? Oder ist es die weihnachtliche Stimmung insgesamt, die man sonst seltener findet?

Zutiefst ist es vielleicht aber gerade die Krippe selbst. „Das wunderbare Zeichen“ nennt Papst Franziskus in seinem Schreiben „Admirabile signum“ die Weihnachtskrippe. Die Krippe, „die dem christlichen Volk so sehr am Herzen liegt“, weil sie „das Geheimnis der Menschwerdung des Sohnes Gottes mit Einfachheit und Freude“ verkündet.

Der Papst erklärt: „Mit diesem Schreiben möchte ich die schöne Tradition in unseren Familien stützen, in den Tagen vor Weihnachten eine Krippe aufzubauen, und auch den guten Brauch, sie am Arbeitsplatz, in Schulen, Krankenhäusern,

Gefängnissen, auf öffentlichen Plätzen usw. aufzustellen. In wirklich kreativem Einfallsreichtum entstehen aus den unterschiedlichsten Materialien kleine Meisterwerke, die sehr schön anzusehen sind. ... Ich hoffe, dass dieses Brauchtum nie vergeht; im Gegenteil, ich hoffe, dass es dort, wo es nicht mehr gepflegt wird, wiederentdeckt und neu belebt werden kann.“

Die Auszeichnung der „Krippenchallenge 2019“ von Vatican News lenkt den Blick auf die Krippe in der Dreifaltigkeitskirche in Schönstatt. Was dort gern gesungen wird, ist zur Erfahrung geworden: Alle dürfen zu dir kommen!

Alle sind eingeladen, diese Krippe zu betrachten, die 15 Quadratmeter große Krippenlandschaft, die einzelnen Figuren, die kleinen liebevoll angeordneten Details. Alle dürfen kommen – und schauen und eintauchen in das Wunder und das Geheimnis von Weihnachten.

Die Erzählungen, Bilder, Gedanken, Dialoge und Meditationen dieses Buches lassen zur Ruhe kommen, nehmen uns hinein in den Glanz und das Licht, das Weihnachten jedem Menschen schenken möchte.

Dorothea M. Schlickmann & Francine Marie Cooper

ZUM URSPRUNG DER WEIHNACHTSKRIPPE

Papst Franziskus in „Admirabile signum“, 2019

Die Krippe geht in ihrem Ursprung vor allem auf einige in den Evangelien beschriebene Details der Geburt Jesu in Betlehem zurück. Beim Evangelisten Lukas heißt es einfach: Maria „gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war“ (Lk 2,7). Jesus wird in eine Futterkrippe gelegt (lateinisch praeseptum), die der Weihnachtskrippe den Namen gibt.

Kommen wir zum Ursprung der Krippe, wie wir sie kennen. Wir begeben uns im Geist nach Greccio im Rieti-Tal; der heilige Franziskus hielt sich dort auf, als er wohl von Rom kam ... Nach seiner Reise ins Heilige Land erinnerten ihn die dortigen Höhlen auf besondere Weise an die Landschaft von Betlehem. Und es ist möglich, dass den Poverello von Assisi in Rom die Mosaiken der Basilika Santa Maria Maggiore mit der Darstellung der Geburt Jesu beeindruckt hatten, die sich in direkter Nähe zu dem Ort befinden, wo nach alter Überlieferung Teile der Krippe Jesu aufbewahrt werden.

Fünfzehn Tage vor Weihnachten rief Franziskus einen Einheimischen namens Johannes zu sich und bat ihn um seine Mithilfe bei der Verwirklichung eines Wunsches: „Ich möchte nämlich das Gedächtnis an jenes Kind begehen, das in Betlehem geboren wurde, und ich möchte die bittere Not, die es schon als kleines Kind zu leiden hatte, wie es in eine Krippe gelegt, an der Ochs und Esel standen, und wie es auf Heu gebettet wurde, so greifbar als möglich mit leiblichen Augen schauen.“

(Thomas von Celano, Erste Lebensbeschreibung, 84: Franziskus-Quellen [FQ], 250)

Gleich nachdem er dieses Anliegen vernommen hatte, ging der treue Freund los, um am vorgesehenen Ort alles Notwendige entsprechend dem Wunsch des Heiligen vorzubereiten. Am 25. Dezember kamen viele Brüder aus verschiedenen Gegenden nach Greccio, und es kamen auch Männer und Frauen von den umliegenden Höfen

mit Blumen und Fackeln, um diese heilige Nacht zu erleuchten. Als Franziskus ankam, fand er die Krippe mit dem Heu, dem Ochsen und dem Esel.

”
DER ANBLICK DER
WEIHNACHTSSZENE
ERFÜLLTE DIE HERBEIGEEILTEN
MENSCHEN
MIT UNSAGBARER, NIE ZUVOR ERLEBTER
FREUDE.“

Der Anblick der Weihnachtsszene erfüllte die herbeigeeilten Menschen mit unsagbarer, nie zuvor erlebter Freude. Dann feierte der Priester über der Krippe feierlich die Eucharistie und machte so die Verbindung zwischen der Menschwerdung des Sohnes Gottes und der Eucharistie sichtbar. Bei dieser Gelegenheit kamen in Greccio keine Figuren zum Einsatz: Die Anwesen-

den selbst stellten die Krippenszene dar und erlebten sie. (Vgl. ebd., 85: FQ, 250)

So entstand unsere Tradition, als alle um die Grotte versammelt waren, von Freude erfüllt und ohne Distanz zwischen dem stattfindenden Geschehen und denen, die zu Teilnehmern an diesem Geheimnis wurden.

Der erste Biograph des heiligen Franziskus, Thomas von Celano, erinnert daran, dass zu der einfachen und berührenden Szene in jener Nacht noch das Geschenk einer wunderbaren Vision hinzukam: Einer der Anwesenden sah das Jesuskind selbst in der Krippe liegen. An diesem Weihnachtsfest im Jahr 1223 kehrte ein jeder „in seliger Freude nach Hause zurück.“ (Ebd., 86: FQ, 251)



Lasst uns nach
Betlehem gehen und
sehen, was geschehen
ist und was der Herr
uns kundgetan hat.

Lk 2,15

DIE FROHE BOTSCHAFT NACH LUKAS

In jenen Tagen erging ein Erlass des Kaisers Augustus, den ganzen Erdkreis (in Steuerlisten) einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste und geschah, als Quirinius Statthalter von Syrien war. Alle gingen hin, sich eintragen zu lassen, ein jeder in seine Stadt. Auch Josef zog von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt. Denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich mit Maria eintragen lassen, seiner Frau, die schwanger war. Während sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge für sie kein Platz war.

Lk 2,1-7





Die Krippe ist in der Tat wie ein lebendiges Evangelium

Papst Franziskus
Admirabile Signum



STILLE UND SCHWEIGEN

Denn während tiefes Schweigen
alles umfing und die Nacht in
ihrem schnellen Lauf bis zur Mitte
vorgerückt war, da sprang dein
allmächtiges Wort vom Himmel her,
vom königlichen Thron.

Weish 18,14 f.



*„Nur in der Stille wird
der Heiland geboren.“*

J. Kentenich